

13.11.2020

THÜR. LANDTAG POST
18.11.2020 09:37

28121/2020

Thüringer Landtag
Ausschuss für Europa, Kultur und Medien
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Prof. Dr. rer. pol. habil. Dipl.-
Vw. Björn A. Kuchinke

Fakultät Medien
Professur Medienökonomik

**Den Mitgliedern des
AfEKM**

Thüringer Landtag
Zuschrift
71740
zu Drs. 7/1587

**Schriftliches Anhörungsverfahren/Stellungnahme zum Thüringer
Gesetz zu dem Ersten Medienänderungsstaatsvertrag**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne leite ich Ihnen hiermit meine Stellungnahme zum Thüringer
Gesetz zu dem Ersten Medienänderungsstaatsvertrag zu. Meine Ant-
worten auf die von Ihnen gestellten Fragen, die ich beantworten
kann, finden Sie nachfolgend.

Zu Frage 4:

Es gibt keine empirischen Belege oder theoretischen Überlegungen,
dass die vorliegende Erhöhung irgendeinen Einfluss auf die Akzep-
tanz des ÖR hat. Weder positiv noch negativ.

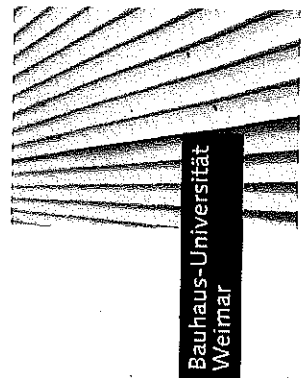
Zu Frage 5:

Der Auftrag des ÖR sollte sich darauf beschränken nur das anzubie-
ten, was vom PR nicht angeboten wird. Da in diesem Zusammenhang
kein generelles Marktversagen zu erkennen ist, hat dies zur Folge,
dass das Angebot drastisch zu reduzieren ist. Zur Logik vgl. den von
Dewenter/Haucap entwickelten Drei-Stufen-Test bezüglich des On-
line-Angebotes. Man könnte in Analogie zur Idee eines Lilliput-Staa-
tes hier von einem Lilliput-ÖR sprechen.

Zu Frage 6:

Siehe Antwort zu Frage 5.

Zu Frage 7:



Albrecht-Dürer-Straße 2
D-99425 Weimar

Postanschrift:
Bauhausstraße 11
D-99423 Weimar

Der Auftrag sollte sich nach den Kriterien in Antwort 5 ausrichten. Dadurch werden die Kosten und vor allem der RF-Beitrag nicht nur stabil gehalten, sondern minimiert.

Zu Frage 8:

Es sind weder ein Reformwille noch echte Reformen zu erkennen. Es handelt sich höchstens um Reformabsichtserklärungen, um die Öffentlichkeit zu beruhigen.

Zu Frage 9:

Nein, das derzeitige Finanzierungsprinzip führt nicht zu Einsparungen. Es muss das Prinzip wie in Antwort 5 gelten.

Zu Frage 10:

Die KEF wird überflüssig, wenn das Prinzip wie in Antwort 5 berücksichtigt wird. Auch durch die Abschaffung der KEF ergeben sich Einsparungen.

Zu Frage 11:

Die Beteiligungen sind ökonomisch allesamt unsinnig. Es sollte gemäß dem Prinzip in Antwort 5 ein konsequentes Vergabesystem nach ökonomischen Prinzipien (Auktionstheorie) verfolgt werden.

Zu Frage 12:

Die KEF minimiert bestenfalls ein völlig ineffizientes System. Dies ist abzulehnen. Es sollte das Prinzip gemäß Antwort 5 berücksichtigt werden.

Zu Frage 13:

Keine relevanten.

Zu Frage 14:

Die Tarifstruktur ist allokativ ineffizient, d. h. viel zu hoch, und sollte sich an den Marktpreisen orientieren.

Zu Frage 15:

Eine Steigerung um bis zu 10 %.

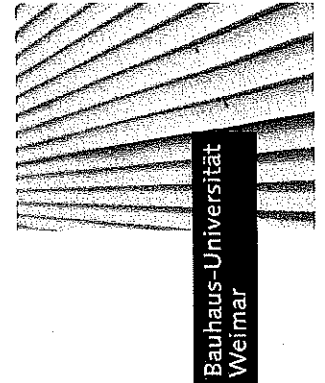
Zu Frage 16:

Das hängt von der Reduzierung des Werbevolumens und weiteren Faktoren ab.

Prof. Dr. rer. pol. habil. Dipl.-
Vw. Björn A. Kuchinke

Fakultät Medien

Professur Medienökonomik



Zu Frage 17:

Eine Steigerung um bis zu 5 %.

Zu Frage 18:

Der hier angesprochene relevante Teil der Kreativwirtschaft spielt in Thüringen ökonomisch überhaupt keine Rolle. Die Auswirkungen sind also sehr gering. Es sollte, wie in der Antwort zu Frage 11 erläutert, ein konsequentes Vergabesystem nach ökonomischen Kriterien stattfinden. Die Beibehaltung der derzeitigen Höhe des RFB sollte für KIKA, MDR usw. daher kein Problem darstellen.

Zu Frage 19:

Die Kategorisierung ist offenbar beliebig sowie ökonomisch völlig unsinnig und gleichzeitig egal, da diese nicht marktlich erfolgt.

Zu Frage 20:

Die Personalverteilung erfolgt nach politischen Kriterien und nicht nach ökonomisch-marktlichen Kriterien. Die Verteilung ist daher ineffizient und ineffektiv.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. rer. pol. habil. Dipl.-Vw. Björn A. Kuchinke

Prof. Dr. rer. pol. habil. Dipl.-
Vw. Björn A. Kuchinke

Fakultät Medien

Professur Medienökonomik

